



RASENDEREPORTER

Buchtipps



Shary Reeves ist Fernseh-Moderatorin bei „Wissen macht ah!“. Zusammen mit zwei TV-Kollegen hat sie ein Buch für Weltverbesserer herausgegeben

Jeden Tag eine gute Tat

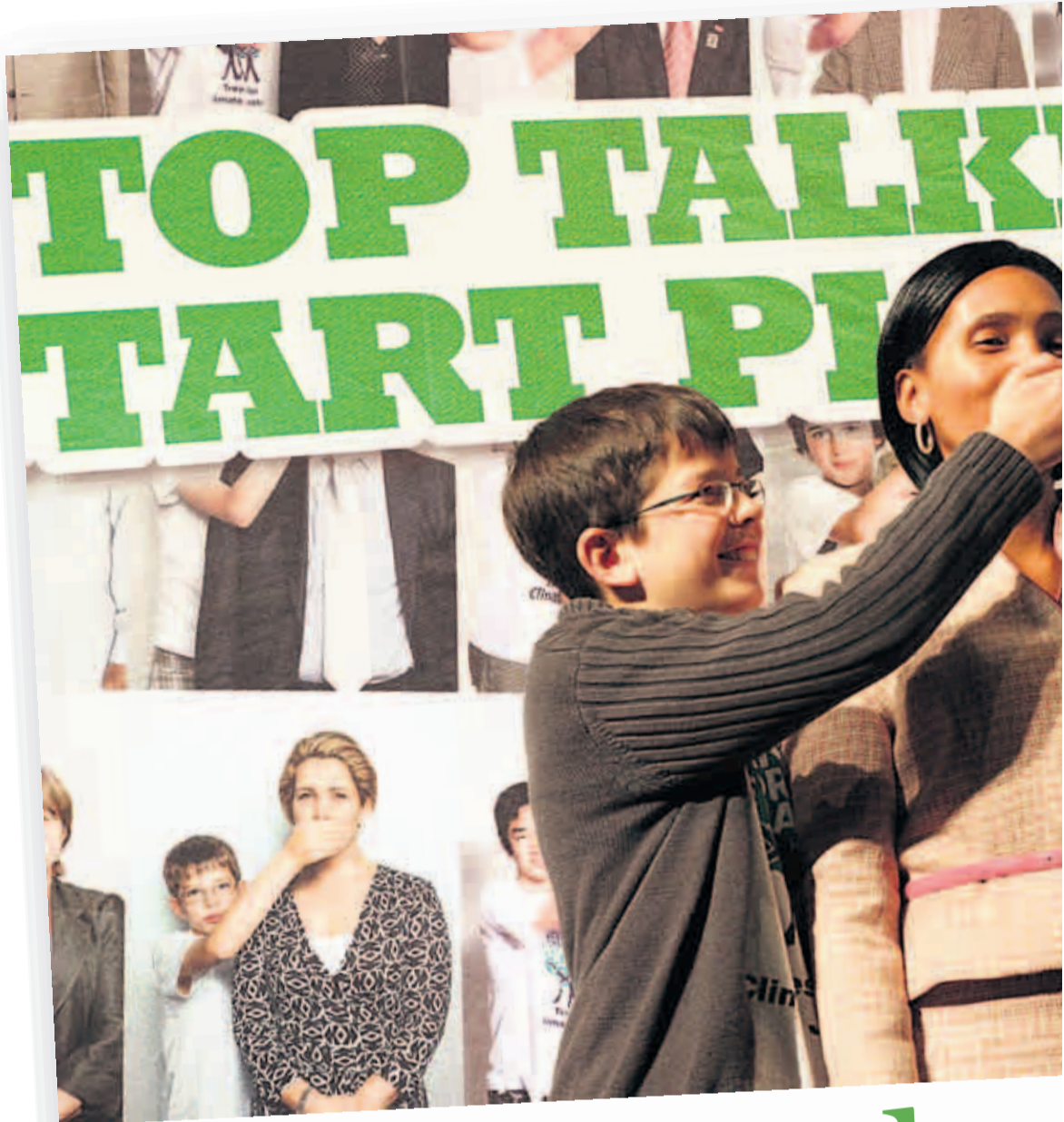
Wer etwas dafür tun will, dass die Welt ein bisschen besser wird, hat viele Gelegenheiten dazu, jeden Tag. Man muss dafür gar nicht unbedingt zu großen Taten schreiten, es gibt viele kleine Dinge im Alltag, die – wenn sie viele Leute täten – einen großen Unterschied machen könnten. Für das Klima, für die Natur, für die Gesundheit, für den Frieden oder einfach für die Stimmung unter den Menschen. Ob es ein freundliches Lächeln für den Verkäufer ist, oder der Verzicht auf eine Plastiktüte im Supermarkt, Kinder können hier sehr viel beitragen und auch den älteren Menschen zeigen, dass unser Planet für die nächsten Generationen lebens- und liebenswert bleiben muss. In dem Buch, das Sharp Reeves zusammen mit zwei Kollegen herausgegeben hat, ist eine Sammlung von 500 Tipps, wie man dabei helfen kann. Auf die Anderen warten, sollte man dabei aber nicht. Wer anfängt, wird schnell feststellen, dass sich die Welt um ihn verändert und immer mehr Leute mitziehen. Sharys Lieblingsvorschlag ist übrigens der mit den Plastiktüten. Darauf zu verzichten, ist wirklich nicht schwer und schont die Umwelt enorm. Einige weitere gute Ideen aus dem Buch:

Aktion sammeldrache.de
Stellt eine Sammelbox auf, für Toner, Tintenkartuschen und kaputte Handys. Ist sie voll, wird sie abgeholt und der Inhalt wiederverwendet. Dafür erhält die Schule z.B. Bücher.
Strom sparen: Computer, TV und Radio immer ganz ausmachen, nicht im Stand-by-Modus lassen. Lichter



500 junge Ideen, täglich die Welt zu verbessern
Hg.: Reeves, Hofer, Kronzucker; rotfuchs, 300 S, 7,99 €

aus, wenn sie nicht gebraucht werden.
Sport treiben: Sport hält nicht nur gesund und fördert den Zusammenhalt mit Freunden, er macht auch Spaß. Wenn Du dich ärgerst, hilft er, die Aggressionen abzubauen.
Fragen stellen: Nur wer Fragen stellt, kann Großes erreichen, gib dich nicht mit Antworten wie „Das geht nicht“ zufrieden.
Pfadfinderweisheit: jeden Tag eine gute Tat: z.B. einer alten Dame über die Straße helfen oder einem Mitschüler bei einem Problem helfen – macht glücklich!
Weniger Fleisch essen: Die Produktion von Fleisch belastet die Umwelt. Zuviel Fleisch ist außerdem nicht gut für die Gesundheit.
Lachen: Die Welt würde besser werden, wenn alle jeden Morgen einen Witz erzählen würden. gs



Wie Kinder die Welt re

Bäume pflanzen gegen den Klimawandel: Felix Finkbeiner reiste v Kenia, Tansania, Südafrika und Lesotho 5500 neue Botschafter fü

■ „Wenn man jetzt an Afrika denkt, hat man eine große wüstenartige Landschaft vor Augen, wo es sehr heiß ist. Aber eigentlich besteht dieser Kontinent aus 44 Ländern, die alle sehr verschieden sind“, erklärt Felix Finkbeiner (13), der mit seiner Familie in den Sommerferien vier Wochen durch Afrika gereist ist. In Tansania, Kenia, Südafrika und Lesotho wollte er so viele Kinder wie möglich als Klimabotschafter für die Schülerinitiative Plant-for-the-Planet ausbilden. Wie erfolgreich die Reise verlief, konnte man in seinem Reisetagebuch online mitverfolgen (www.plant-for-the-planet.org).

Das Projekt entstand vor drei Jahren, als Felix in der Schule ein Referat über die Klimakrise hielt. Da kam ihm die Idee, in jedem Land der Erde eine Million Bäume zu pflanzen, um so der Erderwärmung entgegen zu wirken. Er fand schnell Unterstützung, denn unter dem Leitspruch „Stop talking. Start planting“ was so viel heißt wie „nicht reden, pflan-

zen!“ wollten Kinder weltweit bei dem Projekt mitmachen, um sich für den Klimaschutz einzusetzen. Auch die Kinder in Afrika wollen mittun. Denn gerade die armen Länder haben besonders unter dem Klimawandel zu leiden, wie zum Beispiel die momentane Hungernot am Horn von Afrika zeigt. Bäume sorgen nicht nur für Sauerstoff, sie sind auch wichtig, damit die Erde hält und das Wasser im Boden bleibt.

20 Vorträge und Schulungen

Auf ihrer Afrika-Reise organisierten Felix und seine Freunde insgesamt 20 Schulungen, in denen sie den afrikanischen Kindern erklärten, wie man die Idee weitertragen kann, wie man Vorträge halten und Pflanzaktionen organisieren kann und so zum Klimabotschafter wird. „Es war toll zu sehen, dass die Kinder genauso reagierten, wie hier in Deutschland – alle wollten mitmachen“, erzählt Felix begeistert. Den Menschen in Afrika sei noch viel bewusster, wie sehr

unser Leben... Viele Kinder... ne Mahlze... ckierend d... tel) zu sein... schlimmen... dort leben... Bäume pf... mehr zu Es... nia wurden... gobäume g... gesund und

Ein Höh... wahrsten S... steigung d... dem höch... wollten die... rikas sehen... endlich ge... erreichen s... gen die G... the-Planet... zeigen, das... nen“, schre... ziska (15) in... Die Tats... niger als ze

In der Kinderpost gibt es auch Platz für deine Tipps:



Wenn du auch mal ein Buch, einen Film oder sonst eine schöne Veranstaltung in Berlin empfehlen willst, herzlich willkommen! Schick uns einen kurzen Text und ein Passfoto mit Namen, Alter und Telefonnummer an kinderpost@morgenpost.de.



etten wollen

vier Wochen nach Afrika und gewann in
r das Projekt „Plant for the Planet“

en von der Natur abhängt. er bekommen dort nur eit am Tag. „Es war scho- ort im Slum (Elendsvier- und zu sehen, in was für Verhältnissen die Kinder“, erzählte Felix. Sie wollen anzen, weil sie dadurch essen bekommen. In Tansa- n zum Beispiel viele Man- epflanzt, weil ihre Früchte d nahrhaft sind.

epunkt der Reise war im Sinne des Wortes die Be- des Kilimandscharos. Auf sten Berg des Kontinents e Kinder das letzte Eis Af- n. Am fünften Tag war es schafft: Bei Minusgraden sie den Gipfel und befesti- pelfahne von Plant-for- . „Sie soll allen Kindern ss wir alles schaffen kön- ibt Felix' Schwester Fran- n Online-Tagebuch. rache, dass es schon in we- hn Jahren kein Eis und so-

mit auch kein Wasser mehr auf dem Kilimandscharo geben wird, war für alle sehr erschreckend. Daraus entwickelten die Kinder ein Wortspiel: In Kisuheli, der Landessprache Tansanias, heißt Kilimandscharo „Berg der Quelle der Flüsse“. Felix und seine Freunde taufte ihn um in „Kilima-jangwa“: „Berg der Wüste“.

Weltweit zusammenarbeiten

Felix hatte vier Wochen lang ein volles Programm, er hat mit Kindern, Politikern und Hoheiten gesprochen. Zu sehen, wie der Klimawandel die Welt verändert, war manchmal für ihn. Die Unterstützung jedoch, die die Menschen Felix zusicherten, sei eine wahre Freude gewesen. „Ganz toll war es, als wir im südafrikanischen Königreich Lesotho die Prinzessin und die Königin trafen“, erzählt er. Die Begegnungen in Afrika haben Felix noch mehr von seiner Sache überzeugt: „Wenn wir Kinder weltweit zusammenarbeiten, können wir viel verändern.“ *Alina Stöver*



Erste Bäumchen: Die Kinder in Lesotho sollen nun Setzlinge von ihrer Regierung bekommen



Felix mit seinem Vater und seiner Schwester auf dem höchsten Berg Afrikas, dem Kilimandscharo



In Nairobi besuchte Felix den Chef der UNEP, dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen



Felix hielt Vorträge vor vielen interessierten Schülern – in Hallen, Hütten und im Freien



Auch Prinzessin Senate und ihre Mutter, die Königin von Lesotho (gr. Foto), machen mit

FLUGHAFENTECHNIK

Körperscanner durchgefallen

Körperscanner sollten das Fliegen sicherer machen. Am Hamburger Flughafen wurden die Passagiere in den vergangenen Monaten durchleuchtet, um die Geräte zu testen. Im Gegensatz zu den bisher verwendeten Kontrollgeräten reagieren Körperscanner auch auf nicht-metalli-



Eine Frau am Körperscanner im Hamburger Flughafen

sche Gegenstände wie Sprengstoff oder Waffen aus Kunststoff. Am 27. September 2010 begann der Versuch, er endete am 31. Juli. Nun hat das Bundesinnenministerium entschieden, vorerst auf ihren flächendeckenden Einsatz an allen deutschen Flughäfen zu verzichten. Der Grund: Die Software der 120 000 Euro teuren Körperscanner sei nicht ausgereift und die Geräte lösten zu oft Fehlalarm aus. Die Software müsse weiter verbessert werden. *kle*

KINDERNEWS

Nachrichten für Kinder

TATTOOS ERLAUBT

Peaches Geldof ist jetzt sauer auf ihren Vater

Die britische Fernsehmoderatorin Peaches Geldof (22) hasst ihre Tätowierungen. Sie beschuldigt ihren Vater, den Rocksänger Bob Geldof, ihr bereits mit 14 Jahren das erste Tattoo erlaubt zu haben, berichtet eine englische Zeitung. „14-jährige Mädchen sollten keine Tattoos haben dürfen“, sagt Peaches. Die die sie aus dieser Zeit hätte, seien wie Gefängnis-Tattoos: „Ich bereue jede einzelne.“

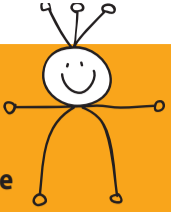
REKORD

Die älteste Frau der Welt soll 121 Jahre alt sein

Die Brasilianerin Maria Lucimar Pereira ist angeblich die älteste Frau der Welt. Wie die Organisation Survival International mitteilte, wollte die Angehörige des Kaxinawa-Volkes im Amazonas-Gebiet heute ihren 121. Geburtstag feiern. Ob das Geburtsjahr jedoch stimmt ist nicht sicher, denn die Geburtsurkunde wurde erst im Nachhinein ausgestellt. Die offiziell anerkannte derzeitige Rekordhalterin ist 115 Jahre alt.



Mach mit bei der Kinderpost



Ob Kinderreporter, Lieblingwitz oder Verlosungsaktionen. Du kannst bei uns mitmachen. Schreib oder mail uns mit dem entsprechenden Stichwort und deiner Adresse an: **Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin; Mail: kinderpost@morgenpost.de Internet: www.berliner-kinderpost.de**

VERLOSUNG

Gewinnen mit der Kinderpost



„Wir können die Gestaltung unserer Zukunft nicht den Erwachsenen allein überlassen“, sagt Felix Finkbeiner (13). Er ist der Gründer der Baumpflanz-Initiative Plant-for-the-Planet und ist weltweit aktiv für den Klimaschutz (siehe Artikel auf der Doppelseite). Felix und seine Freunde haben ein Buch für Kinder geschrieben, die sich auch engagieren wollen. Es heißt „Baum für Baum – Jetzt retten Kinder die Welt“ (oekom, 112 S., 12,90 €) und erzählt die Geschichte von Plant-for-the-planet. Beschreibt, warum Kinder handeln und was sie tun können, damit sie eine positive Zukunft haben. Wir verlosen fünf dieser Bücher unter allen, die uns bis zum 9.9. schreiben, wie das Motto der Umweltaktivisten heißt: Stichwort: Bäume

IDEENECKE

Sachen zum Selbermachen

Platz-Kärtchen



Für die Geburtstagsparty: **Du brauchst:** schönen Tierkopf (z.B. Tiger) oder ein anderes Bild, Schere, Gummiringe, Filzstift, Klebeband

So geht's: Bitte einen Erwachsenen, von dem Tierkopf (oder dem anderen Motiv) Farbkopie zu machen (pro Gast eine Kopie). Schneide das kopierte Motiv aus und schreibe auf jedes ausgeschnittene Bildchen den Namen eines Gastes. Klebe mit Klebeband einen Gummiring an die Rückseite des Motivs und befestige es an einem weißen Plastikbecher oder einem Trinkglas des Gastes.

Tipp aus „Mach was im Sommer – 222 Experimente, Spiele und Bastelideen“, Moses, 143 S., 9,95 €

Wie kommt Gummi in die Bärchen?

Schlauer werden mit der Kinderpost

■ In der Gummibärchenfabrik kommen alle Zutaten in einen großen Kessel: Zuckersirup, Zucker, Geliemittel und Wasser. Das Ganze wird gekocht und muss ständig gerührt werden, damit nichts anbrennt. Es entsteht eine zähflüssige Masse, die durch Rohrleitungen in verschiedene Maschinen verteilt wird: das „Gummi“. Jetzt wird die Masse eingefärbt. So färben zum Beispiel Auszüge aus Kiwis und Äpfeln die Gummibärchen grün und Zitronenauszüge die Gummibärchen gelb. Die weißen Gummibärchen brauchen keine Farbe. Außerdem kommen noch Aromastoffe für den Geschmack dazu.

Ein Fließband transportiert dann flache Kästen heran, die mit Stärkepulver gefüllt sind. Ein Brett, auf dem etwa 500 Gummibärchenfiguren aus Gips angebracht sind, presst die Figuren nach oben in die Stärke. Zurück bleiben die Abdrücke: Hohlformen, die über Düsen mit der



In der großen Trommel werden die Bärchen mit Bienenwachs behandelt

VARIO PRESS/BAUMGARTEN



Gummibärchenmischung gefüllt werden. Das geht blitzschnell. In einem speziellen Raum trocknen die Bärchen dann drei bis fünf Tage. Dann gelangen sie in eine große Trommel. Dort wird die Stärke entfernt und die Gummibärchen werden mit Bienenwachs

behandelt. Das macht sie glänzend und verhindert, dass sie zusammenkleben.

Text aus dem Buch: „Warum stinkt der Käse? Verblüffende Antworten über Essen und Trinken“ (Reihe: Was Kinder wissen wollen, Velber, 45 S., 10,90 €)

	4	6	1		2	3	7	
5		2	9		3	6		8
7	9		6		8		1	5
6	8	7		2		1	9	3
			3		7			
2	3	9		6		7	5	4
9	2		7		6		3	1
3		8	4		9	5		2
	6	4	2		5	9	8	

KINDERSUDOKU

Rätseln im Quadrat

Die Regeln: Fülle das Rätselgitter nur mit den Zahlen 1 bis 9. Dabei musst du folgendes beachten: In jeder waagerechten Zeile und in jeder senkrechten Zeile darf jede Zahl nur einmal vorkommen! Und auch in jedem der neun kleinen umrahmten 3x3-Felder kommt jede Zahl nur einmal vor.

Das schaffst du!



Auflösung: (aber nur im Notfall spicken)

4	8	6	5	3	2	7	9	1
2	9	5	6	1	7	8	4	3
1	3	7	9	8	4	5	2	6
7	5	4	1	9	8	6	3	2
9	2	8	4	6	3	1	5	7
3	6	1	7	2	5	4	8	9
5	1	2	8	7	9	3	6	4
8	7	9	3	4	6	2	1	5
6	4	3	2	5	1	9	7	8

